

Antrag

der Abg. Rainer Hinderer u. a. SPD

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Inneres,
Digitalisierung und Migration**

Luftrettung in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wann (unter Angabe des Datums) und von wem das Gutachten zur Analyse des gesamten Luftrettungswesens in Baden-Württemberg in Auftrag gegeben wurde;
2. aus welchen Gründen das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement in München mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt wurde;
3. welche Gründe es gibt, dass das Gutachten erst Ende 2019 zu erwarten ist;
4. welche konkreten Fragestellungen und ggf. weitere Vorgaben den Verfassern des Gutachtens von der Landesregierung für die Erstellung des Gutachtens aufgetragen wurden;
5. welche Angaben die Landesregierung vor Bekanntmachung des Gutachtens dazu machen kann, inwiefern eine bessere Verzahnung von Luftrettungsmitteln und bodengebundenen Rettungsmitteln sinnvoll ist und wie diese sichergestellt werden kann;
6. welche Interessenten es schon jetzt für den eventuellen Luftrettungsstandort Südschwarzwald gibt;
7. welche Verbesserungen sie in der Luftrettung in Nordbaden für notwendig erachtet und welche Überlegungen es gibt, um die Situation zu verbessern;

8. welche Verbesserungen in der Luftrettung die Landesregierung grundsätzlich für notwendig erachtet und welche konkreten Maßnahmen sie bereits vor 2020 vornehmen wird.

14. 12. 2018

Hinderer, Binder, Rivoir,
Stickelberger, Dr. Weirauch SPD

Begründung

Laut Bericht der Badischen Zeitung vom 5. Dezember 2018 wartet die Landesregierung auf ein Gutachten zur Analyse des gesamten Luftrettungswesens in Baden-Württemberg. Vor der Übergabe des Gutachtens soll, laut Artikel, keine Entscheidung über zukünftige Luftrettungsstationen getroffen werden. Der Antrag soll insbesondere in Erfahrung bringen, welche Fragestellungen in dem Gutachten bearbeitet werden. Außerdem ist von Interesse, welche Verbesserungen die Landesregierung in der Luftrettung grundsätzlich für notwendig erachtet und welche Maßnahmen bereits vor Vorliegen des Gutachtens Ende 2019 in die Wege geleitet werden können.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 9. Januar 2019 Nr. 6-5461.4/21 nimmt das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wann (unter Angabe des Datums) und von wem das Gutachten zur Analyse des gesamten Luftrettungswesens in Baden-Württemberg in Auftrag gegeben wurde;*
- 2. aus welchen Gründen das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement in München mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt wurde;*

Zu 1. und 2.:

Das Gutachten zur Strukturuntersuchung der Luftrettung in Baden-Württemberg wurde durch das Innenministerium in Auftrag gegeben. Zur Beschaffung dieser externen Dienstleistung wurde ein Vergabeverfahren durchgeführt. Die Vergabe erfolgte im Wege der öffentlichen Ausschreibung gemäß § 3 Absatz 1 1. Abschnitt der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL/A). Nach Prüfung und Wertung der Angebote war der Zuschlag gemäß § 18 Absatz 1 1. Abschnitt VOL/A auf das Angebot des Instituts für Notfallmedizin und Medizinmanagement am Klinikum der Universität München (INM) zu erteilen, da das INM das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hatte. Der Zuschlag wurde am 26. Oktober 2018 erteilt.

- 3. welche Gründe es gibt, dass das Gutachten erst Ende 2019 zu erwarten ist;*
- 4. welche konkreten Fragestellungen und ggf. weitere Vorgaben den Verfassern des Gutachtens von der Landesregierung für die Erstellung des Gutachtens aufgetragen wurden;*

5. welche Angaben die Landesregierung vor Bekanntmachung des Gutachtens dazu machen kann, inwiefern eine bessere Verzahnung von Luftrettungsmitteln und bodengebundenen Rettungsmitteln sinnvoll ist und wie diese sichergestellt werden kann;

Zu 3., 4. und 5.:

Bestandteil der der Ausschreibung zugrundeliegenden Vergabe- und Vertragsunterlagen ist eine ausführliche Beschreibung des Untersuchungsgegenstands.

Ziel der Strukturuntersuchung ist demnach, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und einsatztaktischer Möglichkeiten, belastbare Empfehlungen für eine vollständige Flächenabdeckung Baden-Württembergs mit Luftrettungsmitteln zur signifikanten Verbesserung der medizinisch relevanten Prähospitalzeit bei Trauerdiagnosen (Polytrauma, akuter Myokardinfarkt, akutes zentral-neurologisches Defizit, Schädel-Hirn-Trauma) zu erhalten. Dabei ist auch zu prüfen, an welchen Standorten eine 24-stündige Einsatzbereitschaft der Luftrettungsmittel erforderlich ist. Insbesondere die Gesamtversorgungszeit soll in den Blick genommen werden, beginnend von der Alarmierung über die Versorgung vor Ort bis hin zur Übergabe in die geeignete Zielklinik. Hierzu ist auch eine stärkere Verzahnung des bodengebundenen Rettungsdienstes und der Luftrettung herauszuarbeiten, um die bodengebundenen Rettungsmittel zu entlasten und wieder schneller verfügbar zu machen. Besonders zu berücksichtigen sind ferner die Entwicklung der Krankenhausstruktur in Baden-Württemberg und der ländliche Raum mit seinen topografischen und demografischen Herausforderungen.

Erwartet wird eine umfassende Untersuchung der Luftrettungsstruktur in Baden-Württemberg im Wege einer Ist-Stand-Analyse, einer Bedarfsanalyse und der Entwicklung eines Bedarfsbemessungs-/Simulationsmodells für die künftige Luftrettung in Baden-Württemberg.

Zu Beginn ist eine vorbereitende Untersuchungsphase notwendig, die dem Aufbau einer validen Datenbasis dient. Die erforderlichen Daten sind zu beschaffen, zu aggregieren und aufzubereiten. Dabei sind nicht nur die Datenquellen zu analysieren und zu bewerten, es werden auch die erhobenen Daten verschiedenen Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

In der darauf folgenden Ist-Stand-Analyse werden die Ausgangsbedingungen der Luftrettung in Baden-Württemberg erhoben, dargestellt und bewertet sowie die Realsituation in der Struktur und Leistungserbringung der Luftrettung in Baden-Württemberg anhand einer Analyse des Einsatzgeschehens aus Realdaten verschiedener vorhandener Datenquellen dargestellt. Die notärztliche Versorgungssituation durch bodengebundene Notarztsysteme wird dabei ebenso berücksichtigt wie die bodengebundene und luftgestützte Durchführung von arztbegleiteten Patiententransporten. Die Analysen umfassen sowohl eine räumliche als auch eine zeitliche Darstellung der Versorgungssituation insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Krankenhausstruktur in Baden-Württemberg.

Im Rahmen der sich daran anschließenden Bedarfsanalyse erstellt der Auftragnehmer zunächst eine Entscheidungsgrundlage in Form einer Vorstudie, mit deren Hilfe sich die Auswirkungen unterschiedlicher Planungsparameter in ihrer Größenordnung abschätzen und die Anforderungen an die künftige Versorgung definieren lassen.

Auf dieser Basis ist ein Bedarfsbemessungs-/Simulationsmodell für die Luftrettung in Baden-Württemberg zu entwickeln. Das Simulationsmodell hat das gesamte Einsatzgeschehen der Luftrettung sowohl räumlich als auch zeitlich differenziert darzustellen. In den Simulationsläufen ist die jeweils angenommene Standortstruktur mit dem realen Einsatzgeschehen des Untersuchungszeitraums zu kombinieren und anhand der errechneten Ergebnisse zu validieren. Dabei sind die Ausgangsbedingungen so oft anzupassen, bis die Anforderungen an die künftige Versorgung erreicht werden. Auf diese Weise lassen sich die bedarfsnotwendigen Strukturen für eine zukünftige Ausrichtung der Luftrettung in Baden-Württemberg fundiert ermitteln.

Angesichts des Untersuchungsumfangs erscheint die Einschätzung realistisch, dass Ende 2019 mit belastbaren Ergebnissen der Strukturuntersuchung zu rechnen ist.

6. welche Interessenten es schon jetzt für den eventuellen Luftrettungsstandort Südschwarzwald gibt;

7. welche Verbesserungen sie in der Luftrettung in Nordbaden für notwendig erachtet und welche Überlegungen es gibt, um die Situation zu verbessern;

Zu 6. und 7.:

Grundsätzlich dürften alle in der Luftrettung tätigen Unternehmen daran interessiert sein, Standorte in Baden-Württemberg zu betreiben. Vor Abschluss der Strukturuntersuchung wird es keine Festlegung auf bestimmte Luftrettungsstandorte geben, denn die Entwicklung einer künftigen Luftrettungslandschaft ist gerade Gegenstand der Untersuchung. Mit dem übergeordneten Ziel, die rettungsdienstliche Versorgung im Land Baden-Württemberg insgesamt weiter zu verbessern, umfasst die Strukturuntersuchung nicht nur einzelne Landesteile, sondern ganz Baden-Württemberg und bezieht darüber hinaus auch die außerhalb des Landes stationierten, benachbarten Rettungshubschrauber ein. Abhängig vom Ergebnis können bestehende Standorte verfestigt, neue Standorte eingerichtet oder auch bestehende Standorte im Sinne einer Standortoptimierung verlegt werden. Zur Realisierung der künftigen Luftrettungsstruktur müssen in der Folge entsprechende Vergabeverfahren durchgeführt werden.

8. welche Verbesserungen in der Luftrettung die Landesregierung grundsätzlich für notwendig erachtet und welche konkreten Maßnahmen sie bereits vor 2020 vornehmen wird.

Zu 8.:

Der Landesregierung ist es im Sinne der Notfallpatientinnen und -patienten ein wichtiges Anliegen, weitere nachhaltige Verbesserungen im Rettungsdienst zu erreichen. In diesem Zusammenhang sei exemplarisch auf die angestrebte Voll-einbindung der georeferenzierten Disposition von Luftrettungsmitteln in das Einsatzleitsystem der Integrierten Leitstellen hingewiesen. Der Beirat der Stelle zur trägerübergreifenden Qualitätssicherung im Rettungsdienst Baden-Württemberg hat im Herbst 2018 eine Methodik zur Berücksichtigung von Ausrückzeit bzw. Fahrzeit/Flugzeit vereinbart und weiterführende Vorschläge unterbreitet, mit denen sich nun die AG Grundsatzfragen im Rettungsdienst befasst, in der die Kosten- und Leistungsträger vertreten sind.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration